

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1982)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

Gemeinden Hilterfingen, Sigriswil und Thun sowie kleine Seen im Amt Thun

Rolf Stähli, dipl. Architekt ETH/SIA, Thun

Die Berichtsperiode 1982 ist gekennzeichnet durch eine kräftige Zunahme der Baugesuche für kleinere bis mittelgrosse Bauvorhaben im Frühjahr. Da diese Bauten zum grossen Teil den unmittelbaren Uferbereich betrafen, ist zu vermuten, dass diese Gesuche durch die damals noch bevorstehende Abstimmung über das See- und Flussumgesetz vom 6. 6. 1982 provoziert worden sind.

Zwei grosse geplante Überbauungen am rechten Thunerseeufer in leicht erhöhter Lage – sie beschäftigten auch die Tagespresse – sind dem Bauberater vorgelegt worden. In beiden Fällen steht die endgültige Lösung noch aus, der heutige noch nicht befriedigende Stand dieser Planungen wird von unserer Seite kritisch weiterverfolgt.

- Im Berichtsjahr wurden zudem 70 ordentliche Baugesuche zur Kenntnis genommen. Gegen 7 Vorhaben wurden Einsprachen erhoben, die mit Ausnahme eines einzigen Gesuches nicht abschliessend behandelt worden sind.
- Auch die Hafenprojekte Hilterfingen und Merligen befinden sich noch in einer nicht baureifen Phase. Hier schafft der notwendige Eingriff in das Landschaftsbild und die Infrastruktur, ohne die ein derartiges Bauvorhaben nicht denkbar ist, Probleme, die noch umfassend zu lösen bleiben.
- Arbeiten am Landschaftsrichtplan der Region Thun-Innertport, Einzonungen in der Gemeinde Sigriswil und die Zonenplanrevision von Thun erlaubten es dem Bauberater, die Haltung des Uferschutzverbandes in bezug auf Bebauung und Schutz der Landschaft in der Region Thun Gremien von grosser Bedeutung vorzutragen. Ihnen sei für ihr Wohlwollen und ihr Verständnis herzlich gedankt und der Bereitschaft zu weiterer, aufbauender Zusammenarbeit sei Ausdruck verliehen.

Gemeinden Oberhofen, Spiez, Krattigen

Katharina Berger, dipl. Architektin ETH, Hünibach

Mein erstes Jahr als Bauberaterin des Uferschutzverbandes verlief im grossen und ganzen recht friedlich. Neue Überbauungsvorhaben grösseren Stils sind in den drei Gemeinden Spiez, Oberhofen und Krattigen keine aufgetaucht, hier galt es, die von meinen Vorgängern Rolf Barben und ad interim Rolf Stähli übernommenen Geschäfte weiterzuverfolgen. Dabei konnte bei den Überbauungen Trolyt AG (Dübi-Besitzung) und BLS-Pensionskasse in Spiez und beim Hotel Blüemlisalp in Aeschi den aufgrund der Einsprachen überarbeiteten Projekten zugestimmt werden. Eine Mitsprache bei Farbwahl, Fassaden und Umgebungsgestaltung wurde jeweils ausbedungen.

Gipsunion Leissigen, Abbaugesuch

Das einzige Vorhaben grösseren Ausmasses innerhalb meines Beratungsgebietes ist das Abbaugesuch der Gipsunion Leissigen (die für den Abbau vorgesehenen Flächen liegen zur Hauptsache im Gemeindegebiet von Krattigen). Der Ausgang dieses Geschäftes ist noch ungewiss, da der UTB gemeinsam mit anderen Organisationen weitgehende Zusicherungen betreffend Rekultivierung und Grösse des Abbauggebietes verlangt. Verhandlungen haben dazu noch keine stattgefunden.

Im weiteren wurden folgende Detailgeschäfte behandelt:

Spiez: 40 Bauvorhaben überprüft, 7 Einsprachen, davon konnten bisher 5 durch Kompromisse oder Rechtsverwahrungen erledigt werden. Bei weiteren drei Objekten erübrigte sich die Einsprache, da die Bauherrschaft vor Ablauf der Einsprachefrist auf unsere Änderungsvorschläge eintrat oder die Eingabe zurückzog.

Oberhofen: 7 Bauvorhaben überprüft, eine Einsprache zum Umbauvorhaben des Restaurants Schönau. Nach zwei Einsprachen und zwei Umwandlungen in Rechtsverwahrung für Mitsprache des UTB bleibt

alles beim alten. Schlussendlich werden nur die zur Wiedereröffnung des Restaurants notwendigen Innensanierungen vorgenommen.

Krattigen: Drei Bauvorhaben überprüft, eine Einsprache. Diese vorsorgliche Einsprache zur Aussengestaltung des neuen Kirchturms konnte in eine Mitsprache bei Material- und Farbwahl umgewandelt werden.

Zum Schluss, aber nicht zuletzt ist es mir ein Anliegen zu danken. Mein Dank geht an alle Organe des UTB für das mir entgegengebrachte Vertrauen, ich hoffe, mit meiner Arbeit dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Danke auch den «betroffenen» Gemeindebehörden für die bis anhin positive Zusammenarbeit.

Gemeinden Beatenberg, Unterseen, Därligen, Leissigen

Silvio Solcà, Architekt HTL, Matten bei Interlaken

Zu 14 Baugesuchen, gleichviele wie im vergangenen Berichtsjahr, musste der Bauberater Stellung nehmen. Sie konnten alle im befürwortenden Sinne behandelt werden. Diese verteilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Beatenberg 0; Unterseen 3; Därligen 3 und Leissigen 8.

Nach vorgängigen Begehungen musste zu 2 Gesuchen für den Gesteinsabbau Einsprache gemacht werden:

- Gips-Union AG Zürich, Betrieb Leissigen, etappenweiser Abbau von 7,14 Mio. Tonnen Gestein auf dem Gebiet der Gemeinden Leissigen und Krattigen, verteilt auf eine Zeit von ca. 20 Jahren. In der Einsprache wurde u. a. verlangt, dass für die Bewilligung der einzelnen Abbauetappen vorgängig eine finanzielle Sicherstellung einer Rekultivierung nachzuweisen sei. Ebenso wurde die Auflage gemacht, dass das bereits abgebaute Gebiet weitgehend zu rekultivieren ist.
- Generalunternehmung HTI Interlaken, Steinbruch «Herbrig», Därligen, Abbau von ca. 200 000 m³ Gestein auf dem Grundstück der Zementwerke Därligen AG. Auch bei dieser Einsprache verlangt der UTB eine rechtliche und finanzielle Sicherstellung für eine spätere Rekultivierung des Abbaugebietes.

Brienzerseegemeinden

Hs. Boss, dipl. Architekt SIA/ETH, Zweilütschinen

Im Vergleich zum Jahr 1981 war die Bautätigkeit im Berichtsjahr 1982 wesentlich grösser, wie dies aus den Baupublikationen im Amtsanzeiger festzustellen ist. Es wurden total 75 Bauvorhaben publiziert. Nicht inbegriffen sind die nicht publizierten Kleinen Bauvorhaben, deren Zahl schätzungsweise auch noch ca. 50 erreichen dürfte.

Die publizierten Bauvorhaben betreffen folgende Objekte:

18 Einfamilienhäuser / Ferienhäuser

7 Zweifamilienhäuser

4 Mehrfamilienhäuser

12 landwirtschaftliche Bauten

17 Umbauten

21 Hotels/Industriebauten/Gewerbe/Schiessanlage/Waldrodung usw.

In 6 Fällen konnten durch Vorprüfungen und Besprechungen Einsprachen vermieden werden. Daher mussten schliesslich nur bei 2 Bauvorhaben Einsprachen erhoben werden, die aber nach Verbesserung der Bauprojekte zurückgezogen werden konnten. Gegen die Eröffnung eines Campingplatzes im «Sendli» Interlaken haben wir vorsorglich Einsprache erhoben.

Auch 1982 erfolgte eine Begehung mit anschliessender Besprechung des konsultativen Ausschusses N8 entlang der sich im Bau befindenden linksufrigen Brienzerseestrasse. Dabei konnten wir feststellen, dass die bisherigen Arbeiten bezüglich Eingliederung in die Landschaft als gelungen bezeichnet werden können. Der Schonung des talseitigen Schneisenrandes der Strasse (Holzerei und Bepflanzung) wurde grösste Wichtigkeit zubemessen. Dadurch wird die seeseitige Tarnfunktion des Waldes garantiert.

Auf Grund unserer Rechtsverwahrung beim Bau des Goldswil-Viaduktes hatten wir erneut Gelegenheit, an einer Besprechung über die weitere Gestaltung teilzunehmen und unsere Wünsche anzubringen. Die Zusammenarbeit mit den Organen des Autobahnamtes, den Gemeinden und dem Heimatschutz war erfreulich und bewährt sich gut.

Bericht des Planungsberaters 1982

Ueli Steiner, dipl. Architekt ETH/SIA, Spiez

Der Geschäfte mit bedeutenden Auswirkungen auf das Planungsgebiet sind so viele, dass sich der Berater auf eine Übersicht mit Kurzkomentar beschränken muss. Die Begehren für und wider die Interessen des Landschaftsschutzes zeigen die heutige Lage deutlich auf.

An beiden Seen liegen Grossprojekte mit Überbauungsplänen vor:

Gemeinde Sigriswil: Überbauung «Bödeli» Merligen; Umzonungen im Gebiet des Schlosses Ralligen; Überbauung «Schönberg» Gunten; Umbau «Du Lac» Gunten.

Gemeinde Därligen: Überbauung «Du Lac» und Uferpartie.

Gemeinde Ringgenberg: Überbauung «Flöhbach» Goldswil.

Gemeinde Iseltwald: Überbauung «Glashüttenschopf»; Überbauung «Marderbach».

Gemeinde Brienz: Hotel Giessbach – Initiative Weber.

Für Steinbrüche werden Konzessionserweiterungen beantragt: Gipsbrüche bei Krattigen; Herbrig Därligen; Balmholz.

Gestaltung von Uferpartien: Brücken der N8 vor der Gipsunion Leissigen; Uferweg Faulensee bis Hafen Gütital; Bucht Spiez – Eliminierung der alten Bootswerft Müller AG; Unteres Kandergrien – Bei der fertig erstellten Uferwiese besteht die Gefahr einer Übernutzung.

Projekte für weitere Bootshäfen: PW-Abstellplätze und Lärmimmissionen bilden zusätzliche Probleme. Die «Surfer-Vermassung» führt zu Überbelegung von öffentlichem Grund, und das Naturschutzinspektorat klagt über zunehmende Schäden an Schilfbeständen.

Aus der Summe vorgenannter Geschäfte geht hervor, dass zurzeit die Belastung der Seen und Uferbereiche übermässig zunimmt.

Planungen, Gesetze und Verordnungen bieten neue Schutzmöglichkeiten:

- Annahme der Initiative für freie See- und Flussufer mit sofortiger Wirkung durch Baustopp im Zonenbereich
- Vernehmlassung zum Zonenplan der Stadt Thun
- Vernehmlassung zum Revisionsentwurf für das Kantonale Bau- und Planungsgesetz
- Neue Schifffahrts-Verordnung

Der UTB kann seine Tätigkeit intensivieren:

- einerseits durch Ausnützung aller gesetzlichen Schutzbestimmungen,
- andererseits durch Propagierung neuer technischer Methoden zur Rückgewinnung gestörter Landstriche – «Recycling» – und Förderung ökologischer Bauweisen.